

DM-Anleger hoffen auf Schadensersatz

Staatsanwaltschaft ermittelt
gegen Hintermänner

VON UTE GÖGGMANN

Geschädigte Anleger der insolventen Gesellschaft DM Beteiligungen können gegen weitere Beteiligte des Betrugssystems Schadensersatzforderungen stellen, wenn sich die Vorwürfe gegen sie erhärten. Die Staatsanwaltschaft Düsseldorf führt derzeit ein Ermittlungsverfahren gegen Verantwortliche des Unternehmens. „Aus den Akten der Staatsanwaltschaft geht hervor, dass die Ermittlungen auch gegen die Aufsichtsräte und Wirtschaftsprüfer geführt werden“, sagte der **Münchener Anwalt Peter Mattil**. „Sollten sich die Vorwürfe bestätigen, kann gegenüber Wirtschaftsprüfern, Gutachtern und Aufsichtsräten Schadensersatz wegen Beihilfe zum Kapitalanlagebetrug geltend gemacht werden.“

Für die rund 900 geschädigten Anleger in Inhaber-Teilschuldverschreibungen – ein typisches Produkt des Grauen Kapitalmarkts – könnte das ein Hoffnungsschimmer sein, um Verluste doch noch zu mindern. Der zuständige Insolvenzverwalter Horst Piepenburg hat nur knapp 130 000 € Vermögen ermittelt, dem ein Gesamtzeichnungsbetrag von 94 Mio. € gegenübersteht. Mehrere Anwälte suchen derzeit in der Schweiz nach weiterem Geld.

Aus den Ermittlungsakten, die der FTD in Teilen vorliegen, geht hervor, dass etwa ein Wirtschaftsprüfer aus Köln „trotz Kenntnis über das ‚Geschäftsmodell‘ und die tatsächliche finanzielle Lage der DM Beteiligungen AG die unbedenklichen Abschlussprüfungen durchgeführt“ habe. Damit habe er „bewusst die tatsächliche finanzielle Schieflage gegenüber Anlegern verschleiert“ sowie „die Fortführung der Geschäfte der DM Beteiligungen AG möglich gemacht“. Weiter besteht gegen einen Mitarbeiter des Steuerberaters der DM Beteiligungen „der Verdacht der Beihilfe zum Kapitalanlagebetrug, zur Insolvenzverschleppung und zur Untreue“.